



Malte dramatisch: Wolfgang Ihle.

Foto: Bernd Ebling

Schöpft aus dem vollen

Der Maler Wolfgang Ihle im Brückenturm

VON STEFANIE MITTENZWEI

MAINZ. Wolfgang Ihle, so kann man sich vorstellen, durchstreift die Welt, und wenn er dann die Tür zu seinem Atelier hinter sich zugemacht hat, greift er mit beiden Händen in die Farbtöpfe. Im übertragenen Sinne selbstverständlich, denn der 1941 geborene Künstler aus Ortenberg arbeitet mit dem Pinsel - aber das mit Vehemenz. In der Brückenturm-Galerie stellt sich Ihle mit einer stattlichen Reihe von Gemälden vor. Die großformatigen Leinwände entsprechen seiner ausdrucksvollen Malweise am meisten - denn er schöpft gern aus dem vollen.

Farben umschlingen sich, kreuzen sich, fallen übereinander her, bäumen sich auf und fließen davon. Rot, Grün, Gelb, Blau - alles in der gedeckteren Variante - bilden Schluchten oder massive Blöcke. Dabei muß es sich nicht um Landschaften handeln, denn der Maler läßt in seinen ungegenständlichen Bildern den Assoziationen Freilauf. Die Abgründe, die er auf der Leinwand festhält, können real sein oder

im übertragenen Sinn verstanden werden.

Wolfgang Ihle malt dramatische Bilder. Manche seiner Malereien könnte man sich als Hintergrundprospekte für Opernaufführungen vorstellen. Expressivität verbindet sich mit Romantik in dem Hochformat „Im bleichen Licht des Mondes“, wo das weiße Licht wie Spinnweb über die Fläche wabert. Überraschend ragt das Gemälde „Jahr und Tag“ aus den einander im Gehalt zumeist recht ähnlichen Bildern heraus. Hier findet das hereinbrechende Licht intensiven Ausdruck. Gelöst und heiter wirkt nur ein Doppelbild, das auf der Galerie zu finden ist. Zarte Farbigkeit fügt sich dort ausnahmsweise leicht zusammen. Die Schwere, die von den übrigen Bildern Ihles ausgeht, ist verschwunden. Dieses Bild trägt denn auch den Titel „Freiheit“.

• Die Gemälde von Wolfgang Ihle in der Brückenturm-Galerie der Stadt Mainz (gegenüber dem Rathaus) sind bis 17. April ausgestellt (geöffnet Dienstag bis Freitag, 11 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 14 Uhr).